

Nacht gehet, alle 24 Stunden geschärft werden, und das nimmt die Steine sehr ab. Eine Mühle, die nicht scharf ist, mahlt nicht reine aus, deshalb mahlen auch die Bäcker nichts anders, als auf einer geschärften Mühle, geben auch wohl die Füllkne, die erst durchläuft, selbst her, oder spizen das Korn. Zwentens aber ist es eine bekannte Sache, daß der Sand sich auf der sogenannten Mehlbahn ansetzt, weil er schwerer ist, als das Mehl, mithin zur Seite geschleudert wird, und also nicht in das gute ausgemahlne Mehl geht, es müßte denn eine so große Kleinigkeit seyn, daß die Mischung von Sand, der sich sonst unter den Zähnen beim Genusse des Brodts zu leicht spüren läßt, ganz ins Unmerkliche fiel.

A.

Berechnung

des Ertrages der bey dem Amte N. befindlichen Mahl-Mühle.

Diese überschlagtige Mühle hat einen Mahlgang. Das Wasser hat das gehörige Gefälle von 12 Fuß. Ueber der Mühle liegt ein Schutzteich, der $1\frac{1}{2}$ Morgen hält, und seinen Zufluß aus dem kleinen N. Fluß bekommt, sie hat aber nicht zu allen Zeiten volles Wasser, sondern man kann solches nur auf 9 Monat rechnen. Uebrigens ist das umgehende Zeug gut angelegt und in gutem Stande.

Die 9 Monat, welche die Mühle volles Wasser hat, betragen 270 Tage. Es müssen aber hievon wegen der Sonn- und Festtage, in gleichen wegen des Schärfens der Steine und einfallenden schleunigen Reparaturen abgesetzt werden

70 —	200 Tage.
------	-----------

Zu dem Schrotten des Malzes zu 48 Gebrau, jedes zu 36 Scheffel, deren 4 in einer Stunde abgeschrotten werden, sind abzusetzen

18 Tage.	182 Tage.
----------	-----------

In